

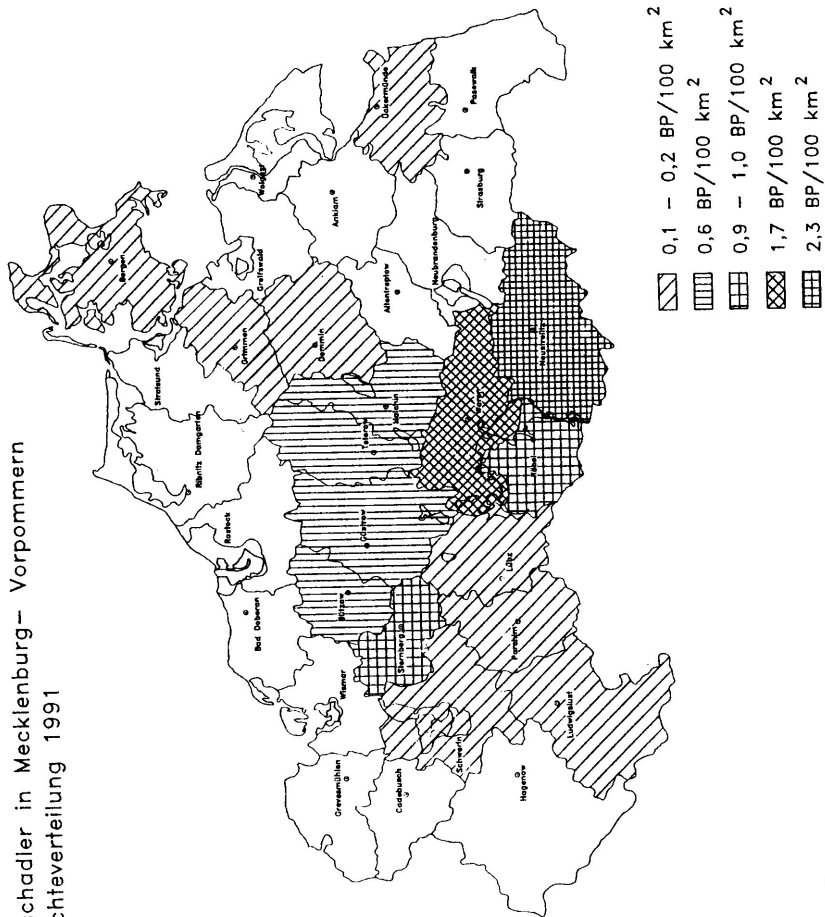
Der Fischadler *Pandion haliaetus* in Mecklenburg-Vorpommern

Peter Hauff

Innerhalb Deutschlands gehört der Fischadler in Mecklenburg-Vorpommern zu den regelmäßigen Brutvögeln (WÜSTNEI u. CLODIUS 1900, KUHK 1939, KLAFS u. STÜBS 1987). Die Brutvorkommen konzentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte, (Müritz-, Plauer- und Krakower-Seengebiet sowie an vielen Seen im Kreis Neustrelitz). In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts befand sich zudem in der Rostocker Heide und auf der Halbinsel Darß eine stärkere Brutkonzentration (BRÜLL 1964, KLAFS u. STÜBS 1987). Wie in vielen anderen Ländern erfolgte in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts beginnend eine starke Depression des Bestands, die bis etwa Mitte der 70er Jahre anhielt. Im Verlauf des Rückgangs erlosch der Brutbestand in der Rostocker Heide und auf der Halbinsel Darß völlig. Nur in wenigen Gebieten, vornehmlich in den Kreisen Neustrelitz, Waren, Sternberg, Lübz und Ückermente, hielten sich bis 1975 insgesamt 41 Brutpaare. Die Reproduktionsrate war gering, der Anteil erfolgreicher Brutpaare war relativ niedrig. Seit Mitte der 70er Jahre steigt der Brutbestand wieder stetig an. Es kommt jedoch überwiegend nur zur Aufstockung der Bestände in den zentralen Vorkommensgebieten. Die Ausweitung des Verbreitungsgebietes innerhalb Mecklenburg-Vorpommern erfolgt nur ganz zögerlich. Im Jahr 1991 wurde ein Bestand von 80 Brutpaaren ermittelt, davon haben 54 Brutpaare = 68 % erfolgreich gebrütet und 119 Jungadler aufgezogen = 2,2 Junge je erfolgreiches Brutpaar und 1,5 Junge je Brutpaar insgesamt.

Die Kreise Demmin, Ückermente und Schwerin wurden erst 1991, nach zum Teil zeitweiligem Erlöschen, wiederbesiedelt. Durch die Ansiedlung eines Brutpaares nahe der Landeshauptstadt Schwerin wurde die Grenze der Brutverbreitung in Mecklenburg-Vorpommern 21 km nach Westen vorgeschoben. Für dieses Jahrhundert ist die vorgenannte Ansiedlung ebenfalls der westlichste Brutplatz in Mecklenburg-Vorpommern. Über die Dichtekapazität im Verbreitungsgebiet Mecklenburg-Vorpommern liegen keine wissenschaftlichen Ergebnisse vor. Die höchste Verbreitungsdichte mit 2,3 Brutpaaren je 100 km erreicht

Fischadler in Mecklenburg-
Vorpommern
Dichteverteilung 1991



der Fischadler 1991 im Kreis Neustrelitz und hat damit gegenüber 1975 in diesem Territorium die Anzahl der Brutpaare in etwa verdoppelt. Ähnlich hat sich die Bestandsentwicklung im Zeitraum 1975 - 1991 in den Kreisen Waren, Röbel, Güstrow und Sternberg vollzogen. Die Dichteverteilung nach Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern für die Jahre 1975 und 1991 ist aus den Abbildungen 1 und 2 ersichtlich. Nicht ausreichend bekannt sind derzeit die Ursachen für die noch nicht erfolgte Wiederbesiedelung der Rostocker Heide und der Halbinsel Darß. Hier wird angenommen, daß die geringe Sichttiefe der Boddengewässer als Nahrungsgewässer eine der Ursachen darstellt. Ebenso kommt der Rückgang natürlicher Horstplätze in den ehemaligen Vorkommensgebieten in Betracht, ein Ausweichen auf Energiemaste wäre aber auch hier durchaus möglich. Nachdem 1938 in der Nähe der Müritz die erste Brut auf einem Energiemast festgestellt wurde (RÜPPELL 1938), hat sich diese Nistweise in den letzten Jahrzehnten derart entwickelt, so daß gegenwärtig bereits 75 % des Bestandes auf technischen Anlagen (Energiemaste) zur Brut schreiten. Durch die ehemaligen Bezirksarbeitsgruppen Artenschutz wurde ab Ende der 70er Jahre eine flächendeckende jährliche Überwachung des Brutbestandes vorgenommen. Seit 1992 besteht bei der oberen Naturschutzbehörde, dem Landesamt für Umwelt und Natur, eine ehrenamtliche Projektgruppe, die jährlich die Bestandsentwicklung, Brutergebnis und die Überwachung der Schutzmaßnahmen kontrolliert.

ZUSAMMENFASSUNG

In Mecklenburg-Vorpommern gehört der Fischadler zu den ständigen Brutvögeln. Seine Vorkommen befinden sich hauptsächlich im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte. In den 60er und 70er Jahren dieses Jahrhunderts war sein Bestand stark rückläufig, 1975 waren nur noch 41 Brutpaare bekannt. Seitdem erfolgt bis zur Gegenwart ein stetiger Anstieg, 1991 wurden 80 Brutpaare registriert, davon 68 % mit Bruterfolg mit 2,2 Jungen je erfolgreichem Brutpaar. Der Bestandsanstieg erfolgt hauptsächlich im engeren Vorkommensgebiet durch Zunahme der Dichte, die räumliche Ausdehnung der Brutansiedlungen dagegen nur ganz zögerlich. Seit 1938 brüten Fischadler auf eisernen Gittermasten der Energieversorgung, gegenwärtig bereits 75 % des Bestandes.

SUMMARY

The Osprey *Pandion haliaetus* in Mecklenburg-Vorpommern (Germany)

The Osprey breeds regularly in Mecklenburg-Vorpommern. It occurs principally in the Mecklenburg lake district. During the 1960s and 1970s its numbers sharply declined and by 1975 only 41 breeding pairs were known. Since then,

up to the present day, there has been a steady increase; in 1991 80 breeding pairs were recorded, 60 % of which bred successfully with an average of 2.2 young per pair. This rise in numbers is chiefly the result of increased density within a limited area, any spatial expansion of the breeding colony being only tentative. Ospreys first began in 1936 to nest on electricity pylons and today 75 % of the population do so.

LITERATUR

BRÜLL, H. (1964) Das Leben deutscher Greifvögel. Stuttgart

KLAFS, G. & J. STÜBS (1987) Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena

KUHK, R. (1939) Die Vögel Mecklenburgs. Güstrow

RÜPPELL, W. u. L. (1938) Fischadlerhorst auf einem eisernen Gittermast. Orn. Monatsschrift 46: 138-142

WÜSTNEI, C. & G. CLODIUS (1900) Die Vögel der Grossherzogthümer Mecklenburg. Güstrow

Peter Hauff
Lindenallee 5
19073 Neu Wandrum
Deutschland